
№ 22. Danziger Dampfboot. Mittwoch, den 27. Januar 1858.
28ster Jahrgang.
Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.
Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Allianz mit England.

Die Erinnerung an den fünfundzwanzigsten Januar des Jahres 1858 wird in der Geschichte Preußens ein bleibendes Denkmal bilden, denn an diesem Tage ist zwischen dem Preußischen und Englischen Königshause ein Familienbund geschlossen, welcher die zwischen beiden Nationalitäten schon vorhandenen natürlichen Bande dauernd zu befestigen geeignet ist. Preußens Bedeutung ist bedingt durch seine Stellung als diejenige Großmacht des Continents, welche von dem Lenker der Geschichte berufen ist, die Macht des evangelischen Glaubens in seinen politischen Consequenzen zu verwirklichen. Schon seit einem Jahrhundert hat die preußische Regierung dieses Prinzip zur Richtschnur ihrer Thatkraft genommen, denn die Freiheit des religiösen christlichen Bekenntnisses ist nirgends auf dem Continent eifriger gewahrt als in unserem Vaterlande, und die Berechtigung aller Bekenner christlicher Confessionen zu den höchsten Staatsämtern hat in dieser Zeit keinem Zweifel unterlegen. Dieses Prinzip der religiösen und politischen Duldung in Preußen, diese Grundlage der preußischen Entwickelung ist zur Geltung gekommen, ohne den directen Einfluß jener Macht, welche durch ihre glückliche Lage als Inselstaat unberührt blieb von jenen blutigen Störungen, die den Continent so oft in der Bildung humaner Lebensformen unterbrachen. Was Preußen in dieser Sphäre geworden ist, verdankt es der seinem Fürstenhause inwohnenden bildenden Macht und der Bildungsfähigkeit des Volkes. Hier treten Preußen und England sich ebenbürtig gegenüber, was sie geworden sind, ist ihr eigenes Werk, und indem ein naher Erbe des preußischen Thrones der englischen Prinzessin die Hand reicht, gewährt er ihr eine neue Heimath, deren unsterblicher Ruhm nicht von dem Glanze ihres Geburtslandes verdunkelt werden kann, vor ihm nicht zu erbleichen braucht. Für einen Staat ist dies von wesentlicher Bedeutung: Prinzipien der englischen Regierungsweisheit wird Niemand nun in hastiger Eile zur Grundlage des preußischen Staatswesens machen wollen, denn bereits ist in ihm alles nach schwerer aber belohnter Arbeit vorhanden, was die Größe Preußens zu erhalten und zu entwickeln vermag. Halten wir also fest, der Erbe einer Europäischen Großmacht reicht der englischen Königstochter die Hand! Wir sind nicht Willens, auf die spezifischen Anschauungen der englischen Zeitungen, über den Werth dieser Vermählung für Preußen genauer einzugehen, denn es genügt in Erinnerung zu rufen, daß Preußen durch die Heldenthaten seiner Fürsten und seines Volkes groß geworden ist; aber nichts desto weniger muß diese innige Beziehung des preußischen und englischen Königshauses für die Ruhe und die friedliche Entwickelung Europas von großem Einfluß sein. Verkennen wir ja nicht die Hand der vorwaltenden Vorsehung, welche zu diesem Bunde eine Zeit ersehen hat, wo die religiöse und politische Entwickelung Preußens zu einem gewissen Abschluß gelangt und das preußische Wesen bereits ein so bestimmt characteristisches Gepräge gewonnen hat, daß die Wirkung der nationalen Einflüsse nach beiden Richtungen eine segensreiche werden kann. Die Gleichheit des Religionsbekenntnisses, die große Aehnlichkeit der politischen Institutionen, die Verwandschaft des niederdeutschen und angelsächsischen Volksstammes, besiegelt durch die gestiftete Blutsverwandschaft der Fürstenhäuser, sind die Grundlagen, auf denen eine Allianz zwischen Preußen und England sich entwickeln und befestigen kann; Grundlagen, wie wir sie von ähnlicher Art bei jeder andern Nation vergebens suchen würden. Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß hier von keiner Allianz die Rede ist, deren Zweck die Ausdehnung der preußischen Grenzen auf Kosten seiner Nachbaren oder die Erreichung eines politischen Principats in Deutschland wäre. Die Zeit der Kriegführung blos des größeren Länderbesitzes wegen liegt glücklicher Weise hinter uns und ihr Wesen erscheint armselig im Vergleich mit den großen socialen Forderungen der Gegenwart, welche ihren höchsten Ruhm in der Beglückung der Völker nach leiblicher und geistiger Seite finden. Die Erziehung derselben zu einer sittlichen Freiheit, ihre Befreiung von der Noth und der Sorge um das tägliche Brod durch Arbeit, — welche Aufgabe für einen Staatsmann, wie groß im Vergleich zu den wenigen Jahren des menschlichen Lebens! Es handelt sich nun nicht mehr um die Erkennung der Wahrheit dieser Aufgabe, sondern um die Niederwerfung jener wilden Mächte des Aufruhrs und der teuflischen Bosheit, wie sie neuerdings in dem Attentat gegen den Kaiser Napoleon hervorgetreten ist. Von welcher Seite und in welcher Gestalt nun auch diese Feinde der friedlichen und sittlichen Entwicklung Europas kommen, immer mögen sie Preußen in der Allianz mit England erblicken zur Rettung der wahren Freiheit der Völker! **M.**

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

Die betreffende Kommission des Herrenhauses hat beschlossen, bei dem Hause zu beantragen, daß der provisorischen Verordnung vom 27. Nov. v. J. wegen zeitweiliger Suspension der Zinsgesetze die nachträgliche Genehmigung ertheilt werde. Gleichzeitig aber schlägt die Kommission vor, daß das Herrenhaus die folgende, von der Genehmigung abgesonderte Resolution beschließe: das Herrenhaus verwahrt sich dagegen, daß aus der Genehmigung der ꝛc. Verordnung abgeleitet werde, als werde dadurch irgendwie der Beurtheilung der erheblichen Bedenken präjudicirt, welche einer definitiven Aufhebung der Zinsbeschränkungen entgegenstehen.

Rundschau.

Berlin. Wie man hört, hat der Kaiser Napoleon unserem Könige eine meisterhaft ausgeführte Sammlung von Photographien des Louvre-Palastes verehrt, welche das lebendigste Bild dieses prachtvollen Palastes sowohl im Aeußern als im Innern geben.

— Für die bei der feierlichen Einholung am 8. Febr. betheiligten Kaufleute hat das betreffende Komité ein Programm aufgestellt, in dem es u. A. heißt: „Die Herren erscheinen im schwarzen Frack, schwarzen Beinkleidern, weißer Kravatte, weißen Handschuhen, Hut in Marineform, mit Degen mit goldnem Port-d'epée, Schärpe über die Schulter, weißen Sporen. — Die Montirung der Pferde muß gleichmäßig, frisch, neu und von heller Farbe sein, ohne sichtbare Satteldecke. Das Komité stellt keine Pferde. — An der Spitze des Zuges reitet ein Trompeter-Korps im schwarzen Civilanzuge mit entsprechenden Abzeichen."

— Die Einladungen zu den beiden Subscriptionsbällen, welche am 12. und 16. Februar in den Räumen des Königl. Opernhauses stattfinden und welche die höchsten Herrschaften mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhen werden, sind bereits erlassen. Der Preis eines Herren-Billets ist 3 Thlr., der eines Damen-Billets 2 Thlr. Die Damen erscheinen im Ballkleide, die

Herren vom Civil im Ballanzuge mit weißer Cravatte, die Herren vom Militair im Militair-Gesellschaftsanzuge. Der Anfang der Bälle ist Abends 9 Uhr, ihr Ende 2 Uhr; das Haus wird um 7½ Uhr geöffnet.

— An Stelle des verstorbenen Königlich schwedisch-norwegischen Vice-Konsuls Reinholz in Colberg ist der dortige Kaufmann Otto Dreßler zum Königlich schwedisch-norwegischen Vice-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft, der „Preußischen Correspondenz" zufolge, von der Königlichen Staatsregierung anerkannt worden.

Neisse, 21. Jan. Heute Vormittag um 9 Uhr schlug der Blitz in unsern Rathsthurm, fuhr an dem Blitzableiter herab und zerriß die daneben herablaufenden Drähte der Klingelzüge, die zu dem Thurmwärter führen. Schon früh Morgens war echtes Aprilwetter; bald erschien die Sonne hell, bald fiel der Schnee in großen Flocken herab. Gerade als der Blitz fiel, schneite es sehr stark, und auffallender Weise verwandelten sich sofort die großen Flocken in starke Graupe, die heftig an die Fenster prasselte. Es fiel noch ein zweiter Blitz und damit war das Gewitter zu Ende.

Paris. Die verhafteten italienischen Meuchelmörder Pierri und Orsini sind aus dem Kirchenstaate, Gomez aus Neapel, Rudio aus Belluno im lombardisch-venetianischen Königreiche gebürtig. — Pierri hat einen Sohn, der bei einem Goldarbeiter des Platzes Dauphine in der Lehre ist. Ein besonderer Umstand, der den Angeklagten Rudio betrifft, verdient erwähnt zu werden. Man erinnert sich der Mordscene, die in einer Londoner Taverne vor 2 Jahren stattfand. Ein Italiener, Namens Faschini, tödtete dort einen seiner Landsleute und verwundete zwei andere. Dem Mörder gelang es, den Verfolgungen der Londoner Polizei zu entgehen. Einer der Verwundeten war Rudio, und die Ursache des Verbrechens, die damals nicht bekannt wurde, war der Verdacht, daß der Angeklagte die Geheimnisse der politischen Verbindung seiner Freunde verrathen wollte. — Pierri hat etwa ein Jahr in Düsseldorf gelebt. Im Jahre 1855 ist er als Lehrer mit drei Söhnen einer englischen Familie (Leester) dorthin gekommen; in seiner Begleitung befand sich eine Gouvernante mit einer Tochter derselben Familie. Pierri gab zugleich Privat-Unterricht im Französischen und Italienischen und hatte augenfällig ein Verhältniß mit jener Gouvernante. Als letztere aber plötzlich mit einem andern Herrn durchging, reiste er nach Brüssel, wo er die Kinder ihrem Vater, der sie dort erwartete, übergab. In Düsseldorf fiel er durch sein excentrisches Wesen, das keinen Widerspruch duldete, allgemein auf.

— 25. Jan. Es haben wieder mehrere Verhaftungen von Italienern stattgefunden. Der Prozeß ist, weil die Instruction noch Ergänzungen erfordert, vertagt worden.

London, 25. Jan. Seit 10 Uhr Morgens findet ein ungeheurer Andrang in den Straßen statt, fast alle Läden sind geschlossen, an den meisten Häusern wehen die englischen und preußischen Fahnen. Sämmtliche Schiffe haben geflaggt. Das Wetter ist prachtvoll. Die Trauung fand unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Hauptstadt und unter dem Donner der Kanonen statt. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sprach bei der Trauung allen Anwesenden vernehmlich, die hohe Braut unter Thränen leiser. Nach beendigter Trauung umarmte Prinz Friedrich Wilhelm die Königin und seine fürstliche Mutter. Nach glücklich vollzogener Trauung begab sich der Hof nach Buckingham-Palast, während erneuet die Glocken läuteten, die Kanonen salutirten. Tausende von Zuschauern warteten auf allen Punkten. Die Neuvermählten, die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Preußen erschienen stürmisch gebeten zwei Mal auf dem Balkon des Palastes, mit endlosem Jubel von den dicht geschaarten Massen empfangen. Nach eingenommenem Dejeuner fuhren die hohen Neuvermählten um 4½ Uhr in hochzeitlich geschmückter Equipage und von glänzender Eskorte begleitet durch Hydepark, wo die elegante Welt der Hauptstadt in großer Zahl ihrer wartete, nach Windsor-Bahnhof, auch dort von Tausenden freudig begrüßt. In Windsor sind die großartigsten Anstalten zum festlichen Empfange getroffen.

— 26. Jan. Die gestrige Illumination war mehr als glänzend. Hunderttausende durchwogten bis spät nach Mitternacht die Stadt. Kein Unfall trübte die allgemeine Freude. Das hohe Brautpaar traf gestern Abend 5¾ Uhr in Windsor ein. Die Prinzeß Royal weiß gekleidet, Prinz Friedrich Wilhelm in Civil. Der Enthusiasmus in Windsor war unbeschreiblich. Siebenhundert Schüler von Eaton waren beim Empfang anwesend. Sie spannten die Pferde ab und zogen unter allgemeinem Zuruf und Vivats den Wagen nach dem Schlosse. Zu dem Hofkonzerte daselbst waren 800 Einladungen ergangen, 200 Künstler wirkten bei demselben mit. Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen trug die Preußische Husaren-Uniform. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen erschien in goldburchwirktem Kleide mit bunten Blumen, Diamanten und Smaragden garnirt.

— Von den Damentoiletten auf dem Hofballe seien bloß die drei der Hauptpersonen erwähnt: Die Königin trug ein Kleid von weißem Tüll, darunter eines aus weiß glacirter Seide, der Leib des Kleides aus figurirtem Tüll mit Blonden garnirt, der Rock mit Stiefmütterchen und Diamanten verziert. Aus denselben Blumen und Juwelen war auch der Kopfputz zusammengesetzt. Das Kleid der Frau Prinzessin v. Preußen bestand aus weißem Atlas, das mit Tüll, Silberspitzen und Blumen aufgeputzt war. Sammet, Blumen und Diamanten bildeten den Kopfschmuck; ein reicher, aus Diamanten und Smaragden zusammengesetzter Halsschmuck mit den entsprechenden Armbändern vollendete die Toilette. Die Braut erschien in einem weißen, goldburchwirkten Kleide aus indischem Muslin, das an den Seiten vermittelst weißer Rosen und vielfarbiger Blätter aufgeheftet war, um den Kopf einen diesem Kleidaufputze entsprechenden Kranz, und Diamanten als Brust- und Armschmuck. — Werfen wir noch einen Blick in das Majesty's Theater, wie es zur Festvorstellung eingerichtet war. Links im ersten Range behält der Hof während der Saison gewöhnlich drei große Logen für sich, oder er miethet sie für den Abend, an welchem er die Oper besucht; denn besondere Logen hat die Königin Viktoria in keinem einzigen der Londoner Theater zu eigen. Diese drei Logen, und zu jeder Seite derselben noch etwa sechs andere, waren gestern durch Hinwegnahme der Zwischenwände in einen einzigen langen Salon verwandelt worden, der mit dem rückwärts gelegenen Konzert-Saale durch mehrere Thüren in Verbindung stand. Die Ausschmückung auf der Vorderseite dieser gemeinschaftlichen Hof-Loge war sehr einfach gehalten worden, um die Harmonie des Saales nicht allzu gewaltig zu stören. Eine schmale Decke von rothem Sammt mit Goldtrodbeln auf und vor der Brüstung, eine Draperie aus demselben Stoffe mit dem verbündeten Wappen oben in der Mitte, das war Alles. Desto vortheilhafter trat das mit gutem Geschmack ausgestattete Innere der Loge hervor. Die Wände von dunkelrother Grundfarbe, wie in den übrigen Räumen des Hauses, die Decke weiß mit durchschimmerndem Blau aus Spitzen und Seide in getrennte Felder gefaltet, aus deren Mittelpunkt, wie Holz-Verzierungen aus alterthümlichem Decken-Getäfel, künstliche Rosen- und Orangen-Blüthen-Bouquets herabhingen, die Thüren mit rothen Sammt-Vorhängen bedeckt, und wo diese weggezogen wurden, ein Durchblick nach dem prachtvoll erleuchteten, mit Blumen, Kandelabern, Spiegeln und riesigen Porzellan-Vasen geschmückten Konzert-Saale. Dies war die Räumlichkeit, welche der Hof kurz vor 9 Uhr betrat. Das Haus selbst war lange vor 8 Uhr in allen seinen Räumen gefüllt. — Das Innere des St. James's Palastes ist für den Trauungstag in einen Lorbeerhain verwandelt worden.

— Das ostindische Amt veröffentlichte folgende über Malta eingegangene telegraphische Botschaft aus Alexandrien vom 18. Jan.: „Sir Colin Campbell befand sich am 12. Dez. noch in Cawnpore. Die Bezirke unter Mr. Sapt, so wie die Azimghur-Grenze sind bedroht. General Grant marschirt dorthin. Sir James Outram steht nach den letzten Berichten noch in Alumbagh; es wurde ein Angriff auf seine Stellung erwartet. — Eine Abtheilung Gurkas von 2600 Mann unter Radschah Dschung Bahadur ging von Neapel nach Segoivli ab, zum Dienst auf britischem Gebiet. Brigadier Macgregor soll dieselbe als Militair-Kommissarius begleiten. — In Kotah sind die Aufständischen sehr mächtig; sie sollen den Radschah entthront haben. — Sir H. Rose marschirt zum Entsatz von Saugor. — Die „Times" enthält außerdem folgende Depesche ihres Korrespondenten in Malta: „Die Furucabad-Rebellen wurden in 2 Gefechten geschlagen und im letztern am 18. Dez. ganz zersprengt. Ihre Kanonen sind genommen; unser Verlust ist unbedeutend.

Hongkong, 16. Dez. Der französische Admiral, welcher Canton in Blockadestand erklärt hat, handelt im Einvernehmen mit der britischen Seemacht. Admiral Seymour's Geschwader näherte sich der Stadt. Lord Elgin hat in Macao mit dem russischen, französischen und amerikanischen Gesandten eine Zusammenkunft gehabt.

Stadt-Theater.

Erste Gastdarstellung des Hrn. Pierre Levassor, vom Théâtre du Palais-Royal zu Paris.

Nachdem der 16jährige Oberst und das männliche und weibliche Kleeblatt von Eigensinn in der Wiederholung auch heute vor einem im Ganzen gebildeteren Publikum zur Befriedigung desselben wiederholt vorgeführt waren, gehörte der Rest des Abends ausschließlich einem berühmten Gaste, der seinen Ruf glänzend bewährte und das Publikum in ein lange nicht dagewesenes Entzücken versetzte. Gleich der verliebte Haarkünstler, der von seiner Pamela nicht erhört, sich durch Kohlendampf asphyxiren will, und an den Perücken seines Ateliers noch einmal, ehe auch sie dem Feuer Nahrung geben sollen, die Geschichte seiner haarkünstlerischen Triumphe repetirt, war eine ausgezeichnete künstlerische Leistung. Der glatzköpfige, noch jugendlich bewegliche Friseur, der alte gutmüthige Beamte, der in der bequemen Robe so schön und rührend das Lied „von den weißen Haaren" singt, der schwarzbärtige Poltron, die beiden so scharf geschiedenen und mit so viel Charakteristik ausgestatteten, gegen einander plaidirenden Advokaten sammt dem kopfwackelnden alten Präsidenten, der dickbäuchige und bucklige Rival mit dem Demokratenbarte, u. s. w., waren sehr interessante Figuren, die mit fast unmerklicher Bewegung wie durch einen Zauberschlag dastanden. Sie hatten, bei höchster Verschiedenheit, nur die Feinheit und Sicherheit der Zeichnung gemein, so wie verschiedene Bildnisse von der Hand desselben ausgezeichneten Malers. Daß der Künstler lebhaft gesticulirt und sein gutes Französisch so deutlich ausspricht, wie es jene Lebhaftigkeit nur irgend zuläßt, — cela va sans dire; aber was sich nicht so von selbst versteht, und doppelt Anerkennung verdient, ist dies, daß er, von der Zeitrichtung der Komik auf das Grelle, Plumpe, Outrirte unbeirrt, bei aller Schärfe der Zeichnungen nie die Linie idealer Schönheit überschreitet, wie es sonst zuweilen in so entsetzlicher Weise geschieht. Sein Gesang zeigt eine mäßige, aber künstlerisch ausgebildete und beherrschte Stimme, eben so geeignet für die stark rhythmische Vortragsweise der französischen chanson, die nur eine erhöhte Declamation ist, wie für den Ausdruck der tieferen Empfindung. Seine Sprechstimme, ebenso schnell verändert wie sein Haar, sein Gesicht und seine Haltung, fügt sich den verschiedensten Rollen mit Leichtigkeit. Der musikalische Engländer, der sein Französisch noch ziemlich radebrechend spricht und vom Gesange so viel versteht, um höchst trocken sein O my dear! und din din don als das Non plus ultra darin zu preisen, auch gelegentlich fourniture mit fioriture u. dgl. verwechselt, war ein Meisterstück trockener Komik in Maske, Haltung, Doppelsprache und Gesang, vom Auftreten bis zum letzten Hindurchschreiten durch die Thür nach dem Vorruf. Ein homerisches Gelächter schallte ihm noch lange aus der unteren Hälfte des Hauses nach, wo das Lachen sonst ziemlich aus der Mode gekommen zu sein scheint. Die Plackereien eines Choristen, an den „Fröhlich" erinnernd, aber weit feiner ausgeführt, erregten ungeheure Heiterkeit gleich bei der Erscheinung des hochgegürteten Kunstjüngers in spanischer Tracht, mit gekrümmten dünnen Beinen und wackliger Feder. Wir hatten den leibhaftigen Choristen nach des General v. Hünerbein Definition vor uns, der für ein sehr Billiges, pour 24 francs par mois „die Unschuld verfolgt, Verschwörungen macht, Rache schreit 2c., und dabei gar keine Anlage zum Embonpoint hat." Ja dieser hatte es in seinem Contracte, nicht bloß bei eingetretener Heiserkeit zu singen, sondern auch „im Falle seines Todes." Die eingeschalteten Proben seiner Leistungen in der „Stummen" und andern Opern, ja auch in Vertretungsfällen von größerer Bedeutsamkeit, erregten die größte Heiterkeit und werden noch lange beim Publikum in der Erinnerung bleiben. So sehr wir es bedauern, daß Hr. Levassor nur wenige Male hier auftreten kann, sind wir doch der Direction zu lebhaftem Danke verpflichtet, dieses sehr interessante Gastspiel, noch dazu zu Abonnements-Preisen, uns vorgeführt zu haben, und freuen uns auf die morgende Vorstellung um so mehr, als sie (leider!) vermuthlich die letzte sein wird.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

Sitzung vom 27. Januar. Der Kutscher Friedrich Dobrick ist des schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt.

Als der Kaufmann v. Dommer am 4. August v. J. bald nach Mitternacht in seine Wohnung zurückkehrte, fand er eine Anzahl von den in seinem Schlafzimmer befindlichen Behältnissen und zwar mittelst eines Stemmeisens, dessen Eindrücke sich vorfanden, gewaltsam erbrochen und ermittelte sogleich, daß ihm circa 22 Thlr. entwendet waren. — Der Verdacht des Diebstahls richtete sich deshalb gegen den Angeklagten, weil er mit der Lokalität des Hauses genau bekannt war, am Abende vorher den Kutscher Boehm in der Brauerei besucht, sich unbemerkt glaubend, an einem daselbst zwischen 2 Balken befindlichen Bürstenbrette, auf dem später das Stemmeisen gefunden wurde, etwas zu thun gemacht hatte und weil ferner der Angeklagte erweislich vor Entdeckung des Diebstahls nur etwa 2 Thlr. 15 Sgr. besaß, nach demselben aber sich für etwa 15 Thlr. Kleidungsstücke gekauft hatte; er ist endlich bereits wegen Diebstahls bestraft.

Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung und behauptete, daß er sich 15 Thlr. in einem frühern Dienste erspart habe. — Das Verdict der Geschwornen lautete auf Schuldig mit 7 gegen 5 Stimmen, dagegen der in diesem Falle einzuholende Ausspruch des Gerichtshofes auf Nichtschuldig.

Es erfolgte daher die Freisprechung des Angeklagten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Wir geben den Lesern dieses Blattes, als Nachtrag zu dem Referate über die Stiftungsfeier des hiesigen Gewerbe-Vereins, folgenden Auszug aus dem vom bisherigen Sekretair des Vereins, Hrn. Rentmeister Jungfer, vorgelesenen Jahresbericht.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug bis zur Stiftungsfeier 314; um 35 mehr als beim letzten Jahresschluß, und um 102 größer als Ende 1853.

Die Einnahme pro 1857 betrug	1548 Thlr.	17 Sgr.	2 Pf.
„ Ausgabe „ „ „	1499 „	25 „	— „
bleibt mithin ein Bestand von	48 Thlr.	22 Sgr.	2 Pf.
Das Gesellschaftsvermögen beträgt	15202 Thlr.	2 Sgr.	2 Pf.
Davon Passiva	7859 „	18 „	— „
bleiben demnach an Activis	7342 Thlr.	14 Sgr.	2 Pf.

in Jahresfrist vermehrt um 430 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf.

Der abgesondert verwaltete Bürger-Unterstützungsfond besitzt 550 Thlr.; die Zinsen dieses Capitals mit 22 Thlr., sowie der Ertrag einer Sammlung beim vorjährigen Stiftungsfeste mit 22 Thlr., in Summa 44 Thlr. sind an 14 hülfsbedürftige alte Handwerker und 6 Wittwen in Spenden von je 1½ — 4 Thlr. statutenmäßig vertheilt worden.

Die Hilfskasse des Vereins, aus Actien gegründet, besitzt gegenwärtig 4423 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., und werden daraus Darlehne, unter Garantie gegen solide Zinsen an Gewerbetreibende gemacht. Seit dem Bestehen dieser Kasse (1847) sind überhaupt ausgeliehen worden: 29,492 Thlr.; 1857 allein 4250 Thlr., und zwar in diesem Jahre an 64 verschiedene Personen. Dieses Geschäft des letzten Jahres stellt sich als das bedeutendste heraus. Die Actionaire erhalten 5 % Dividende. Zum Vorstand dieser Kasse gehören die Herren: Consul Focking, die Kaufleute Schönemann, R. Damme, Biber, E. A. Lindenberg, Stoboy sen., Mäkler A. Gerlach, Rentier Schäfer, Klempnermeister Rathke, Bronceur Herrmann und Zimmermeister Prutz.

In den Vereinsschulen, welche vorzugsweise Handwerkerlehrlingen unentgeltlichen Unterricht

a) in den Elementarwissenschaften, Dienstags und Freitags, Abends 7—9 Uhr vom Lehrer Hrn. Schultz,

b) im Zeichnen, Sonntags Vor- u. Nachm., vom Lehrer Hrn. Däumer für die Wintermonate gewähren, wurden

für die Abtheilung a) 4 Gesellen und 79 Lehrlinge = 83 (im vorigen Jahre nur 48),

für die Abtheilung b) 46 Lehrlinge (im vorigen Jahre nur 28) unterrichtet. Sie erfüllen ihren Zweck vollständig.

Die Vereins-Bibliothek ist jeden Donnerstag, Abds. von 6—7 Uhr geöffnet; die Versammlungen der Vereinsmitglieder beginnen an demselben Tage um 7 Uhr. In den letztern wurden im zurückgelegten Vereinsjahre 32 größere Vorträge gehalten, zwei derselben für Damen.

Mitglieder des Vorstandes sind gegenwärtig die Herren: Director Dr. Löschin: Vorsitzender, Executions-Inspector Sielaff: Sekretair, Oberlehrer Tröger: Ordner des Unterrichts, Director Dr. Grabo: Ordner der Vorträge, Mäkler Gerlach: Schatzmeister, Uhrmacher und Mechaniker Jacobsen: Bibliothekar, Buchhändler Kabus: Ordner des Lokales.

Beisitzer des Vorstandes sind die Herren: Consul Focking, Dr. med. Abegg, Lehrer Arland, Kaufmann Biber, Kaufmann R. Damme, Hutfabrikant Ehrlich, Zimmermeister Gelb, Apotheker Gerlach, Zimmermeister Prutz.

Der Gesellenverein, welcher gegenwärtig über 300 Mitglieder zählt, steht unter Protection und Aufsicht des Vorstandes des Gewerbe-Vereins, und hat es sich zur Aufgabe gestellt, sittliche und wissenschaftliche Bildung unter seinen Mitgliedern zu fördern. Dieser Zweck wird erreicht: a) durch wissenschaftliche Vorträge, entweder von Mitgliedern des Gewerbe-Vereins-Vorstandes, oder des Gesellenvereins gehalten, b) durch Gesang, geleitet vom Lehrer Hrn. Lipczynski. Der Gesellenverein besteht jetzt bereits 11 Jahre. A. H.

— Im Jahre 1857 waren in den 13 Städten der Provinz Preußen nach einem 12monatlichen Durchschnitte in Silbergroschen und Scheffeln für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$84\frac{11}{12}$	$48\frac{5}{12}$	$42\frac{11}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$20\frac{1}{12}$
und zwar in					
Königsberg	$87\frac{10}{12}$	$50\frac{4}{12}$	$46\frac{4}{12}$	$30\frac{11}{12}$	$24\frac{8}{12}$
Memel	$96\frac{2}{12}$	$54\frac{7}{12}$	$44\frac{11}{12}$	$29\frac{5}{12}$	$26\frac{11}{12}$
Tilsit	$88\frac{8}{12}$	54	$40\frac{3}{12}$	$29\frac{11}{12}$	$20\frac{2}{12}$
Insterburg	$81\frac{7}{12}$	$48\frac{2}{12}$	$43\frac{10}{12}$	$27\frac{6}{12}$	$21\frac{9}{12}$
Braunsberg	$83\frac{10}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$40\frac{2}{12}$	26	$20\frac{4}{12}$
Rastenburg	$79\frac{7}{12}$	$44\frac{10}{12}$	$45\frac{3}{12}$	$32\frac{3}{12}$	$19\frac{2}{12}$
Neidenburg	$82\frac{3}{12}$	$39\frac{10}{12}$	36	$26\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Danzig	$85\frac{9}{12}$	$49\frac{9}{12}$	$46\frac{3}{12}$	$28\frac{4}{12}$	$22\frac{4}{12}$
Elbing	$78\frac{10}{12}$	$50\frac{5}{12}$	$45\frac{10}{12}$	$26\frac{2}{12}$	$22\frac{1}{12}$
Konitz	—	$47\frac{7}{12}$	$36\frac{11}{12}$	$27\frac{8}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Graudenz	84	49	$43\frac{5}{12}$	$27\frac{5}{12}$	$19\frac{6}{12}$
Kulm	$86\frac{4}{12}$	$46\frac{10}{12}$	$42\frac{4}{12}$	$28\frac{5}{12}$	$16\frac{9}{12}$
Thorn	$84\frac{3}{12}$	$48\frac{8}{12}$	$46\frac{2}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$17\frac{10}{12}$

Z Güttland, 26. Jan. Nicht nur in den Städten und größeren Orten, sondern auch in unserem bescheidenen Dorfe, wurde der Tag der Vermählungsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, aus wahrer Hochachtung und Hingebung für das hohe Paar festlich begangen, und namentlich am Abende desselben, auf Anregung des Ortsschulzen eine Illumination veranstaltet. Die Theilnahme an derselben war mit Ausnahme zweier Besitzer, eine Allgemeine.

Dirschau, 26. Jan. Der Vermählungstag Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Kronprinzessin Victoria von England wurde auch bei uns festlich begangen. Des Morgens früh kündete eine Morgenmusik vom Rathhausthurme den Bewohnern den festlichen Tag an. Um 10½ Uhr riefen die Glocken der evangelischen Kirche die Vaterlandsfreunde zur Kirche und erflehten

diese in inbrünstigem Gebete den Segen Gottes auf das hohe Paar, so wie auf das ganze Königshaus. Der Weg nach der Kirche war mit Fahnen geschmückt und vor dem Schulhause, (das an diesem Tage geschlossen war) und vom Rathhausthurme wehten Flaggen zur Feier des Tages. Des Abends fand in der Bürgerressource ein von Dilettanten veranstaltetes Concert statt. — Die Eisdecke wird von heute ab passirt, daher die Brücke wieder für Fuhrwerke und Personen gesperrt ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
27	8	28″ 7,23‴	— 2,8	— 2,7	— 3,6	WSW. ruhig, bezogen.
	12	28″ 7,00‴	— 0,8	— 1,5	— 2,3	SW. do. do.
	4	28″ 7,00‴	— 1,5	— 1,9	— 3,8	do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 27. Januar.

24½ Last Weizen: 132pf. fl. 465, 129pf. fl. 450; 24½ Last Roggen: 130pf. fl. 249, 126—27pf. fl. 238; 3¼ Last Gerste: 116—17pf. fl. 270; 2½ Last weiße Erbsen fl. 330.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 27. Januar:

J. Ache, Sylphiden, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Gesegelt von Danzig am 25. Januar:

H. Janssen, Graf v. Brandenburg, n. London, mit Getreide.

Gesegelt am 26. Januar:

H. Carl, L. N. Hvidt, n. Hull, mit Getreide.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 26. Januar 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	3½	—	84⅛
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100½	—	Westpr. do.	3½	82¾	82¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	101	100½	Königsb. Privatbank	4	86	85
do. v. 1852	4½	101	100½	Pomm. Rentenbr.	4	—	90¾
do. v. 1854	4½	101	100½	Posensche Rentenbr.	4	—	90¼
do. v. 1855	4½	101	100½	Preußische do.	4	91	90½
do. v. 1856	4½	101	100½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	142½	141½
do. v. 1853	4	94	—	Oesterreich. Metall	5	79½	78½
St.-Schuldscheine	3½	83¼	82¾	do. National-Anl.	5	82½	81½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114½	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	83	82
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	83½	do. Cert. L. A.	4	94¼	—
Pomm. do.	3½	84¾	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	87½	86½
Posensche do.	4	98¼	97¾	do. Part. 500 Fl.	4	86¼	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Geh. Commerzienrath Hirschberg a. Königsberg. Hr. Prof. Dr. Weber a. Bonn. Hr. Lieut. u. Rittergutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau. Die Hrn. Gutsbesitzer Mittelstädt a. Sielec, Serger a. Giehlsdorf und Lieutenant Below a. Budda. Die Hrn. Kaufleute Wanders a. Crefeld, Hoffmann u. Zeiser a. Leipzig, Fockel a. Coburg, Brandh a. Potsdam, Reiß a. Berlin u. Leger a. Nürnberg. Fräul. Bär a. Marienwerder.

Hotel de Berlin:

Hr. Oberamtmann Zwicker a. Czechoczyn. Die Hrn. Kaufleute Litten a. Stolp und Biermann a. Plauen. Hr. Rentier Teschner a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Wotrowsky a. Markel u. v. Grieben a. Cantrek. Hr. Gutsbesitzer Hirsch a. Leppolitz. Hr. Rentier Limprecht a. Dramburg. Die Hrn. Kaufleute Pape a. Apolda, Brühl a. Bonn und Haagel u. Neugaß a. Frankfurt a. M.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Cohn a. Berlin. Hr. Bürgermeister Haber a. Briesen.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Gutsbesitzer Manski a. Kriefkohl und Hohensee a. Zugdam. Die Hrn. Kaufleute Klein a. Räba u. Klein a. Carthaus.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gutsbesitzer Helle n. Fam. a. Jezow. Hr. Kaufmann Gerber a. Königsberg. Hr. Bauführer Blenk a. Schöneck. Hr. Hofbesitzer Krieger a. Neuhoff.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Werner a. Frankfurt a. O., Brenndorf a. Halle a. S. und Pfeiffer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Weymann a. Posen.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28 Jan. (Abonn. susp.) Letzte Gastdarstellung des Hrn. **Levassor,** ersten Komikers des Théâtre du Palais-Royal in Paris. Nach dem Lustspiele: **Le maitre d'Ecole ou La distribution des prix,** Scène comique exécutée par Mr. Lévassor. **Pandore ou Les deux Gendarmes,** Chanson de Caractère chautée par Mr. Levassor. **La Grippe ou Jesuis enrhumé du Cerveau.** Scène Comique exécutée par Mr. Levassor. (redèmande.) Auf Verlangen: **Les tribulations d'un choriste,** scène bouffe, exécutée par Mr. Levassor. Zum Anfang: **Die Bekenntnisse.** Lustspiel in 3 Akten v. Bauernfeld.

Freitag, den 29. Jan. (Abonn. susp.) Benefiz des Hrn. Arnold. Neu einstudirt: **Jacob und seine Söhne,** oder: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Duval; Musik v. Mehul.

Ticke-Ticke-Tack-Polka (nach dem beliebten Duett „Es schlägt das Herz") ist in der Habermann'schen und Weber'schen Musikalien-Handlung und bei den Herren Wold. Devrient Nachflgr. (C. A. Schulz) und Kabus so wie bei Mad. Ewert für 5 Sgr. zu haben.

Russische Dampfbäder sowie alle Arten warme Wannenbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen.**

Krebsmarkt No. 6 ist eine Stube mit oder ohne Möbeln, mit oder ohne Küche zu vermiethen.

1 im gut. Zust. befindl. **Wassermühle** in lebh. Geg. Ostpr., **2 Gänge, 5 Huf. gut Land, Moorwies., Torfst., Wäldch.,** 14 Thlr. Abg., m. vollst. todt. und leb. Inv., Saat 2c. für 6000 Thlr., bei 3000 Thlr. Anz., z. verk. Traueng. 48.

Dresd. **Malz- und Brustsirup,** gegen Hust., Verschl., Heiserk. z. h. Frauengasse 48.

Polnische Säcke, genäht à $3\frac{1}{2}$ Sgr., ungenäht à 3 Sgr. pro Stück, sowie auch **Flottholz** und **Dichtwerg** empfiehlt in kleinen und grossen Parthien billigst

J. Mogilowski, Heil. Geistgasse 70.

Annonce.

Ein Müllermeister sucht eine kleinere Mühlenpachtung, wo nicht viel Caution nöthig, oder aber **eine Lohnmüllerstelle.** Gute Atteste werden nachgewiesen. Geneigte Anfragen werden entgegengenommen von Herrn Kaufmann **Ernst Gottfr. Ross** in **Pr. Stargardt.**

Fichtene und tannene Sleeper, in jeder Dimension fürs nächste Frühjahr zu liefern, weiset nach **R. A. Senius,** Holz-Makler in Königsberg i. Pr.

Zu **Woldebuck** bei **Güstrow** in **Mecklenburg-Schwerin** sollen am 8., 9. und 10. Februar d. J.

Schafböcke

verkauft werden; an jedem der genannten Tage von Mittags 12 Uhr an.

Der Preis ist:

am 1ten Tage pro Stück 20 Lsd'or,
„ 2 „ „ „ „ 10 „
„ 3 seqq „ „ „ 5 „

4—5000 Thlr., im Ganzen oder auch in getheilten Posten, werden auf ein adl. Gut, 6 Meilen von Danzig, auf eine Hypothek im Bereich der landschaftlichen Lage gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse in der Expedition des Danziger Intelligenz-Blattes, Jopengasse No. 8, sub K. M. 48, niederzulegen.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß **neue eiserne Zollgewichte** vom Zentner bis zum Pfunde herab, **geaicht** und **ungeaicht** von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.

Grieshammer. **Helmecke.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.